

Liebe Leserinnen und Leser,

am 19. Oktober 2022 hat das Bundeskabinett einen Gesetzentwurf zur 19. Novelle des Atomgesetzes zugestimmt. Mit diesem Gesetz werden die Rahmenbedingungen für einen, bis zum 15. April 2023 befristeten, Weiterbetrieb der Kernkraftwerke Emstland, Isar 2 und Neckarwestheim 2 geschaffen, um Erzeugungskapazitäten im deutschen Stromnetz zu halten und einen positiven Beitrag zur Energieversorgungssicherheit insgesamt, zur Leistungsbilanz und zur Netzsicherheit zu leisten. Wir können diese Entscheidung in der aktuellen Energiekrise nachvollziehen und werden jetzt unverzüglich alle notwendigen Vorbereitungen treffen, um den Leistungsbetrieb des Kraftwerks Emstland bis zum 15. April 2023 zu ermöglichen. Von Anfang Januar bis Mitte April können so noch rund 1,7 Terrawattstunden (TWh) Strom erzeugt werden, was ungefähr der Jahresstrommenge von rund 500.000 Haushalten in Deutschland entspricht. Die kurzzeitige Verlängerung der Laufzeit bedeutet keine Renaissance der Kernenergie bei RWE, wir halten an unseren Rückbauvorbereitungen und -planungen fest. Ab Mitte April starten wir mit unverminderter Kraft und Motivation den sicheren Rückbau.

Neben der Entscheidung zur Kernenergie gab es eine weitere wichtige Entscheidung: RWE hat sich zusammen mit der Bundesregierung auf einen früheren Ausstieg aus der Kohleverstromung geeinigt. Dieser wird um acht Jahre auf 2030 vorgezogen. Damit können rund 280 Mio. Tonnen CO₂ eingespart werden. Ebenfalls bemüht sich RWE um neue Partnerschaften. Gemeinsam mit einem Unternehmen aus Abu Dhabi wurde eine Vereinbarung zur Lieferung von LNG nach Brunsbüttel unterzeichnet. Zudem erwirbt RWE mit Con Edison Clean Energy Business ein führendes amerikanisches Unternehmen im Bereich Onshore-Wind, Solar und Batteriespeicher. Insgesamt ist RWE somit gut aufgestellt – im lokalen in Lingen mit dem Kernkraftwerk Emstland, dem Rückbau im Kernkraftwerk Lingen und den spannenden Wasserstoff-Projekten am Gaskraftwerk, wie auch im globalen mit weltweiten Aktivitäten hin zu einer nachhaltigen, dekarbonisierten Erde.

Wir freuen uns, Sie mit dem vorliegenden Betriebsbericht über aktuelle Themen unseres Kraftwerksstandortes zu informieren, und wünschen viel Spaß bei der Lektüre. Uns ist der Austausch mit Ihnen sehr wichtig. Wenn Sie Fragen oder Anmerkungen haben, schreiben Sie uns gerne. Wir freuen uns auf Ihr Feedback.

Mit freundlichen Grüßen aus Lingen



Wolfgang Kahlert Ute Brimberg Andreas Friehe

Anlagenstatus und Stromproduktion

Kernkraftwerk Emstland

Das Kernkraftwerk Emstland (KKE) wurde seit Jahresbeginn überwiegend mit Volllast eingesetzt. Es wurden über 8,3 Milliarden Kilowattstunden (kWh) Strom produziert. Diese Strommenge reicht aus, um rund 2,4 Mio. Haushalte mit einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 3.500 kWh ein Jahr lang zuverlässig und CO₂-frei mit Strom zu versorgen.

Vorkommnisse während des Berichtszeitraums

Besondere Vorkommnisse oder meldepflichtige Ereignisse waren im Berichtszeitraum nicht zu verzeichnen.

Gaskraftwerk Emstland

Die Blöcke des Gaskraftwerks (KEM) wurden entsprechend der aktuellen Marktsituation zur Stromproduktion eingesetzt. Es wurden netto seit Jahresbeginn in Summe über 2,3 Milliarden Kilowattstunden (kWh) Strom produziert. Dem modernen Block der Gas- und Dampfturbinen-Anlage (GuD) sind rund 94 % der produzierten Strommengen zuzuordnen.

Aktuelle Angaben zum Einsatz der Kraftwerke sind im Internet auf der RWE Transparenzseite einzusehen.

Mehr

Aus dem Konzern

Verständigung auf Kohleausstieg 2030 und Stärkung der Versorgungssicherheit in der Energiekrise

RWE ist bereit, die Braunkohleverstromung 2030 zu beenden. Diese Entscheidung ist Bestandteil einer Verständigung des Unternehmens mit dem zuständigen Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz sowie dem Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen. Zusätzliche Kompensationen für das Unternehmen sind mit der Entscheidung nicht verbunden. RWE bekräftigt zugleich ihre Pläne, massiv in die Energiewende zu investieren.

Weitere Informationen finden Sie hier.

RWE erwirbt Con Edison Clean Energy Businesses, Inc. und wird zu einem der führenden Unternehmen für Erneuerbare Energien in den USA

Als eines der weltweit führenden Unternehmen im Bereich der Erneuerbaren Energien hat RWE mit Con Edison, Inc. einen Kaufvertrag über den Erwerb sämtlicher Anteile an der Con Edison Clean Energy Businesses, Inc. (Con Edison CE) geschlossen. Con Edison CE hat Hauptsitz in Yonkers, New York, ist ein führender Betreiber und Entwickler im Bereich Erneuerbarer Energien in den USA. Das Unternehmen verfügt über eine installierte Kapazität von rund 3 Gigawatt (GW), 90 Prozent davon sind Solaranlagen. Hinzu kommt eine starke Entwicklungsspanne von mehr als 7 GW. Die Transaktion markiert einen Meilenstein für die Wachstumsambitionen von RWE in den Vereinigten Staaten. Mit Vollzug der Transaktion wird RWE zur Nummer vier im Bereich der Erneuerbaren Energien und zur Nummer zwei unter den Betreibern von Solaranlagen in den USA, einem der weltweit größten und am schnellsten wachsenden Märkte für Erneuerbare Energien.



Weitere Informationen finden Sie hier.

Studie über die Auswirkungen schwarzer Rotorblätter auf den Vogelschutz ist in vollem Gange



RWE ist Teil der niederländischen „Black Blade“-Studie: Sieben RWE-Windkraftanlagen in Emschaven erhalten je ein schwarzes und zwei weiße Rotorblätter. Ein Ziel dieser Studie ist es, herauszufinden, ob ein schwarzer Anstrich der Rotorblätter dazu beiträgt, dass Vögel sicherer zwischen den Anlagen fliegen. Der Studie liegt die Annahme zugrunde, dass das schwarze Rotorblatt zu einem erhöhten Kontrast und somit zu einer erhöhten Sichtbarkeit des Rotors führt. Dies würde es den Vögeln erleichtern, die Windkraftanlagen zu erkennen und ihnen auszuweichen. Die Auswirkungen auf die Vögel werden zwei Jahre lang untersucht.

Weitere Informationen finden Sie hier.

Weitere spannende energiegeladene Themen finden Sie auf dem „en:former“ Energieblog von RWE. Er ist Informationsdienst, E-Magazin und Plattform für Fakten und Argumente zur Energiewende. Er bietet aktuelle Nachrichten und ausführliche Analysen, sammt Interviews, stellt wegweisende Studien vor und bildet Standpunkte unterschiedlicher Stakeholder ab.

Kraftwerksstandort Lingen

Erste Wasserstoff-Produktion in Lingen rückt näher

Der erste Elektrolyseur ist am RWE Kraftwerksstandort Lingen eingetroffen. Mit der Anlieferung dieser Anlage ist ein wichtiger Meilenstein im Forschungsprojekt „GET H₂ TransHyDe“ und ein erster Schritt auf dem Weg zur großskaligen Wasserstoff-Produktion im Emstland geschafft.

Nach derzeitiger Planung wird der Elektrolyseur des Unternehmens Sunfire noch in diesem Quartal angeschlossen. Dann kann in Lingen im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Wasserstoff-Leitprojekts „TransHyDe“ der begehrte Rohstoff produziert und wichtige Erkenntnisse in den Bereichen Wasserstoffherzeugung und -transport gewonnen werden.

Der von der 300-Kilowatt-Anlage erzeugte Wasserstoff soll in eine Testpipeline eingespeist werden. Mit Hilfe eines geschlossenen Kreislaufs, einem sogenannten „Closed Loop“, soll auf dem Kraftwerks Gelände der Transport des wertvollen Stoffes in Bestandsleitungen der Erdgasinfrastruktur erprobt werden. „Es gibt in dieser Hinsicht bislang kaum Erfahrungswerte inwiefern sich der Wasserstoff durch die Abbagelungen aus den 40 Jahre alten Erdgasleitungen verunreinigt – hier betreten wir absolutes Neuland. RWE will daher in Lingen erste praktische Erfahrungen sammeln. Zudem testen wir verschiedene Materialien oder Systeme zur Qualitäts- und Mengenmessung“, erläutert Heiko Eiselt, der das Thema Standortentwicklung in Lingen verantwortet. Das Forschungsprojekt läuft bis 2025.



Ebenfalls steht am Gaskraftwerk Emstland auch die Inbetriebnahme einer der größten und innovativsten Batteriespeicher Deutschlands kurz bevor. Das Projekt „Megabatterie H₂ plus“ mit Standorten in Lingen und Werne besteht aus insgesamt 47 Überseecontainern mit 423 Batterieracks.

Die Vielzahl und auch die Vielfaltigkeit der Projekte, die derzeit auf dem Gelände des Gaskraftwerks Emstland in Lingen entstehen und geplant sind, ist enorm. Lingen ist damit aktuell einer der wegweisendsten Orte der Energiewende“, fasst Ute Brimberg, Leiterin des Gaskraftwerks Emstland, die aktuellen Entwicklungen am Standort zusammen.

Genehmigungsverfahren KKE: Online-Konsultation gestartet

Seit dem 1. September ist im Genehmigungsverfahren zur Stilllegung und Abbau des Kernkraftwerk Emstland (KKE) sowie zur Einrichtung und den Betrieb eines Technik- und Logistikgebäudes Emstland (TLE) die Online-Konsultation gestartet. Aufgrund der weiterhin bestehenden COVID-19-Pandemie wurde vom Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz (NIU) als verfahrensführende Behörde festgelegt, dass die Erläuterung eingereicher Einwendungen gemäß § 5 Abs. 2 und 4 PlanSIG in Form einer Online-Konsultation durchgeführt wird. Auswirkungen der verlängerten Laufzeit für das KKE auf das Genehmigungsverfahren gibt es keine.

Weitere Informationen finden Sie hier.

40 Jahre fundierte Berufsausbildung am Kraftwerksstandort Lingen



Vor 40 Jahren startete der erste Ausbildungsjahrgang mit der Ausbildung zum Betriebschlosser oder Energieanlagenelektroniker am Kraftwerksstandort Lingen ins Berufsleben. Fünf Kollegen der ersten Stunde sind noch heute am Standort tätig. „Wir sind damals gestartet als Betriebschlosser oder Energieanlagenelektroniker. Das waren noch ganz andere Zeiten“, berichtet Martin Brockmann. „Das Kernkraftwerk Emstland war noch nicht mal gebaut, die erst 2010 errichtete Erweiterung am Gaskraftwerk mit dem zweiten Kühlturm ebenfalls nicht.“ Bis heute sind unter anderem Martin Brockmann und Bodo Schülzen am Kraftwerksstandort Lingen beschäftigt. „Das ist nicht selbstverständlich, dass die ersten Azubis noch immer bei RWE beschäftigt sind“, freut sich die Leiterin des Gaskraftwerks Ute Brimberg. „Eine solche Treue zu einem Unternehmen findet man heute eher selten.“ Mehr zu 40 Jahre Ausbildung lesen Sie hier.

Die Ausbildung am Kraftwerksstandort Lingen ist auch noch nach 40 Jahren ein wichtiges Thema. So bietet der Kraftwerksstandort eine Ausbildung zur Mechatronikerin bzw. zum Mechatroniker an. Weitere Informationen zur Ausbildung gibt es hier.

Inhaberschaft des Kernkraftwerk Lingen wechselt zur RWE

Im Zuge einer gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung wurde die Kernkraftwerk Lingen GmbH (KWL) auf die RWE Nuclear GmbH übertragen. Die der Kernkraftwerk Lingen GmbH für das Kernkraftwerk Lingen erteilten Genehmigungen gingen auf die neue Inhaberin, die RWE Nuclear GmbH, über und die Kernkraftwerk Lingen GmbH wird anschließend aus der atomrechtlichen Verantwortung entlassen.

Weitere Informationen finden Sie hier.

Aus der Region

Energieforum Lingen: Wasserstoff ganz konkret

Rund 300 Gäste waren beim Energieforum in Lingen, um sich über die aktuellen Themen rund um CO₂-neutrale Energieversorgung zu informieren. Hochkarätige Expertinnen und Experten informierten u.a. über die Offshore-Netzanbindung DoItWind und DoItWind von der Nordsee nach Lingen oder über die Weiterentwicklung des GET H₂ Nukleus, an dem auch RWE beteiligt ist. Dr. Sebastian Vogel, Leiter des Bereichs Wasserstoffstrategie der RWE (im Bild zusammen mit der Leiterin des Gaskraftwerks Emstland Ute Brimberg), erklärte in seinem Vortrag, ob Wasserstoff nur ein Hype sei oder eben nicht. Für ihn und RWE ist klar: „H₂ ist kein Thema mehr für Forschung und Entwicklung.“ Durch die massiv gestiegene Verfügbarkeit der erneuerbaren Energien, die ausgereifte Technik und die alternative Dekarbonisierung von Industrie und Gesellschaft ist Wasserstoff kein Hype und Lingen, so Vogel, ist dabei „die Hauptstadt der deutschen Wasserstoffwirtschaft.“



Repowering-Pilotprojekt im Emstland: RWE testet Windenergieanlage mit Fertigteilmfundament

Im Windpark Lengerich wird eine seit 2003 in Betrieb befindliche 1,8-Megawatt-Windkraftanlage durch eine moderne 5,7-Megawatt-Turbine ersetzt. Mit diesem innovativen Repowering-Projekt kann die deutlich leistungsstärkere Windenergieanlage künftig rund 4.000 Haushalte mit klimaneutral erzeugtem Strom versorgen. Bislang hat die bestehende Turbine ausreichend Grünstrom produziert, um den Bedarf von 1.000 Haushalten zu decken.

Die neue Anlage wird sich aber noch aus einem weiteren Grund positiv auf die Umwelt auswirken. Denn erstmalig wird RWE beim Bau der neuen Anlage ein Fertigteilmfundament einsetzen. Das von der Smart & Green Anker Foundations entwickelte Fundament besteht zu 100 Prozent aus im Betonwerk produzierten Fertigteilen. Dabei wird nur ein Drittel der sonst bei gegossenen Standardfundamenten üblichen Stahl- und Betonmenge verwendet.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie hier.

Impressum

RWE Konzernkommunikation
RWE Platz 1
45141 Essen